

## David verlässt Jerusalem

2. Samuel 15,13-37

### A Repetition

2Sam 15,1-12:

Absaloms Aufstand:

Vier Jahre lang bereitet Absalom seinen Aufstand vor.

- Er legt sich eine Wagen und eine Privatarmee zu
- Er spielt sich auf als der Anwalt und Richter des kleinen Bürgers
- Er biedert sich mit seinen Untertanen an
- Er erschleicht sich die Herzen der Menschen

Dann schreitet er zur Tat:

- Absalom wird plötzlich verdächtig fromm
- Er informiert David darüber, dass er nach Hebron geht um ein Gelübde einzulösen
- Er veranstaltet einen Opfergottesdienst und lädt dazu 200 Leute ein
- Er sendet heimliche Boten ins ganze Land, die die Bewohner auf die bevorstehenden Ereignisse vorbereiten sollen
- Posaunenschall ertönt im ganzen Land
- Die heimlichen Boten verkünden, was es bedeutet: Absalom ist König in Hebron!

### B David verlässt Jerusalem

2Sam 15,13-37

#### **Verse 13-16 lesen:**

Letzte Anweisungen vor der Flucht: Hier zeigt sich David als entschlossener Feldherr und Krieger. Er erfasst sofort seine heikle Lage und erteilt seine Befehle.

#### **Vers 13:**

Der Bote verkündet: „*Jedermanns Herz hat sich Absalom zugewandt.*“

*Was bedeutet das?*

- Die Mehrheit des Volks akzeptiert die überraschende Botschaft und damit auch den neuen König. Viele Bürger haben vielleicht gar nicht gemerkt, dass dies ein Putsch von Absalom war.

#### **Vers 14:**

*Wie sieht die Lage von David aus? Was kann er machen? Wie sind seine Chancen, den Putsch rückgängig zu machen?*

- David steckt in einer sehr ungemütliche Lage!
- David hat keine Armee in Jerusalem, die er gegen Absalom aufstellen könnte.
- Er hat nur seine Bedientesten („...sprach zu allen seinen Grossen...“), seine Palastwache (Kreter und Pleter) und die 600 Gatiter.
- Hebron ist nur 33 km Luftlinie von Jerusalem entfernt.
- David hat höchstens einige Stunden Zeit, seinen Platz zu räumen
- Er kann nur das Allernötigste in die Wege leiten
- Er selber sieht keine Chance, in Jerusalem überleben zu können. („Auf, lasst uns fliehen! Denn hier wird kein Entrinnen sein vor Absalom.“)
- Er möchte auch vermeiden, dass es in Jerusalem zum Kampf kommt, aus Sorge um die Bevölkerung.

**Vers 15:**

Davids Anhänger sind seine moralische Unterstützung. Auf sie kann er sich verlassen, denn sie sagen ihm ihre Unterstützung zu. („Ganz wie unser Herr und König will; siehe, wir sind deine Knechte.“)

**Vers 16:**

Zehn seiner Nebenfrauen lässt er zurück, die das Haus hüten sollen. Dies ist eine Anweisung, die man ganz schnell überliest.

*Was hat es mit diesen 10 Nebenfrauen von David auf sich?*

**→ 2Sam 12,11:**

**„...ich will deine Frauen nehmen vor deinen Augen und will sie deinem Nächsten geben, dass er bei ihnen liegen soll an der lichten Sonne.“**

Dies ist ein Teil aus der Strafreden von Nathan. Der Prophet Nathan musste David diese Strafe ankündigen, nachdem David mit Bathseba Unzucht getrieben hatte und Uria hat töten lassen.

Ich glaube kaum, dass David diese angedrohte Strafe in den Sinn gekommen ist, als er die Anweisung gab, diese 10 Frauen zu Hause zu lassen. Im nächsten Kapitel, in **2Sam 16,22** heisst es dann:

**„...und Absalom ging zu den Nebenfrauen seines Vaters vor den Augen ganz Israels.“**

(→ Absalom hat mit den Frauen seines Vaters geschlafen!) Dies zeigt, dass man Gottes Prophezeiungen nicht entfliehen kann. Die treffen immer ein!

Dazu passt **Galater 6,7:**

**„Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“**

**Verse 17-23 lesen:****Vers 17:**

*„...beim äussersten/letzten Hause...“*: Dies ist wie ein Treffpunkt für alle, die David auf der Flucht begleiten wollen. Jeder hat ja auch noch das Allernotwendigste zu erledigen vor der Flucht. Jeder holt noch schnell seine Siebensachen. Darum ist es notwendig, einen Treffpunkt festzulegen. Am besten am Stadtrand in der Richtung, in die man ziehen wollte. Das ist eine gut organisierte, geordnete Flucht.

Das Ziel der Flucht ist vermutlich Mahanajim. Mahanajim liegt gut 60km nordöstlich von Jerusalem, östlich vom Jordan. Die Flucht führt also zum Jordan hinunter. Dann will David den Jordan überqueren und dann nordwärts bis nach Mahanajim gehen. Dort wäre er relativ sicher vor Absalom.

**Vers 18:**

Hier am Stadtrand lässt David alle an sich vorübergehen, die mit ihm ziehen wollen. Er inspiziert sozusagen seine Anhänger! Seine Anhänger sind:

- Seine Grossen: Das ist sein Hofstaat, seine Bedientesten, seine permanenten höheren Angestellten, seine Berater – alle, die er täglich um sich hat
- Seine Palastwache (Kreter und Pleter), ein kleines, ausländisches Söldnerheer
- die Gatiter (600 Mann, Philister aus der Stadt Gat), die schon zu David hielten, als er noch auf der Flucht vor Saul war, als er bei den Philistern Zuflucht suchte. Der Anführer dieser 600-köpfigen Truppe hiess Ittai.

(Diese 600 Gatiter sind nicht zu verwechseln mit seiner kleinen 600-köpfigen Armee, die er auf seiner 8-jährigen Flucht vor Saul mit dabei hatte.)

Es fällt auf, dass David vor allem Ausländer um sich hat. Umso erstaunlicher ist es, dass sie sich so treu zu David halten. Sie haben genug mit David erlebt, dass sie wissen, dass es sich lohnt, zu ihm zu stehen. Sie stehen nicht nur in guten Zeit zu ihm (zB. als er König wurde), sondern sie stehen auch in schlechten Zeiten zu ihm. Sie sind keine Schönwettersoldaten – sie sind ihm treu aus Überzeugung!

Darin sind sie uns Vorbilder. Wir sollen in guten und in schlechten Zeiten zu Jesus Christus stehen. Manchmal ist es einfacher und manchmal etwas schwieriger, zu Jesus zu stehen.

ZB. Tischgebet in den Gemeindeferien unter Christen <--> Tischgebet im öffentlichen Restaurant.

Bibellesen zu Hause <--> in der S-Bahn.

Situation Stellensuche: Soll man etwas sagen, dass man Christi ist oder nicht?

### **Vers 19:**

Ittai, der Anführer der Gatiter, ist auch ein Philister. Er ist vermutlich ein erfahrener Krieger und ein erprobter Anführer einer Truppe. Offenbar ist er noch nicht lange in Davids Diensten.

*Warum sagt David nun zu Ittai was in den Versen 19+20 steht?*

Er testet Ittai. Er möchte wissen, ob Ittai loyal zu ihm steht. Wenn er nicht sicher ist, dass Ittai entschlossen zu ihm steht, dann kann er ihm mit seinen 600 Männern schnell gefährlich werden.

Die Situation von Ittai ist vergleichbar mit einem frisch bekehrten Christen, von dem verlangt wird, dass er nun zu seinem Glauben steht. Als Christen werden wir auch immer wieder auf unsere Loyalität gegenüber Jesus getestet. Dabei werden wir immer wieder vor die Frage gestellt:

Was ist uns wichtiger?

Das Ansehen vor der Welt?

Nicht verachtet werden?

Anerkennung?

Karriere?

Oder:

Ein Zeugnis abgeben für Jesus?

Gegenüber Jesus treu sein?

Für Jesus bereitwillig etwas einstecken?

### **Vers 21:**

Ittais Antwort:

***„So wahr der Herr lebt, und so wahr mein Herr und König lebt: wo immer mein Herr, der König, ist, es gerate zum Tod oder zum Leben, da wird dein Knecht auch sein.“***

→ Totale Auslieferung bis in den Tod!!! Dieser Ausspruch erinnert uns an Ruths Ausspruch gegenüber Naomi (→ Rut 1,16)! Auch Ittai hätte sich für den jungen, schönen, erfolgreichen und beliebten König entscheiden können. Die grosse Masse

hat sich ja auch für Absalom entschieden, dem offenbar (nach menschlichem Ermessen) die Zukunft gehört. Aber Ittai ist 100%ig loyal gegenüber David.

Ittai hat David offenbar überzeugt → 2 Sam 18,2:

**„David stellte ein Drittel des Volks unter Joab und ein Drittel unter Abischai und ein Drittel unter Ittai, den Gatiter.“**

David hat Ittai also zu einem seiner 3 Anführer befördert. Ittai wird für seine Loyalität belohnt. Nicht nur im Kampf gegen Absalom. → Sicher hatten Ittai und seine 600 Männer auch nachher - als David wieder König war in Jerusalem - eine bevorzugte Stellung im Reiche Davids.

Wer treu zu Jesus hält, wird auch belohnt werden. Die Belohnung an sich soll nicht der Antrieb sein, gegenüber Jesus loyal zu sein. Darum sagt die Bibel über die Belohnung auch nichts Konkretes aus. Christ auf Sparflamme sein, Schönwetterchrist sein, der nur in guten Zeiten Jesus nachfolgt, ist eine unbefriedigende Sache. Wer entschlossen, voller Feuer Jesus nachfolgt, führt eine befriedigendes, erfülltes Glaubensleben. Dies ist jetzt schon Belohnung genug. Aber die endgültige Belohnung dafür wartet im Himmel auf uns. Und die wird sehr grosszügig sein!

Was heisst eigentlich Christ?

Christ sein heisst: Mensch sein, der Christus gehört. **„Ein Mensch gehört soweit Christus, wie sein Wille und seine Pläne mit dem Willen und den Plänen von Christus übereinstimmen.“**

Demnach muss jeder Christ sich überlegen, inwieweit er ein Teilzeitchrist ist.

Ittai ist bereit, sich für David einzusetzen, selbst wenn es ihn sein Leben kosten sollte. David ist ohne Zweifel Ittais König!

Wenn Jesus unser König sein soll, dann wird auch von uns **ganze** Unterordnung verlangt. Und niemand ausser Jesus verdient es mehr, dass man sich ihm hingibt. Schliesslich hat er uns mit dem Höchstpreis teuer erkaufte: Mit seinem eigenen Blut! Es gibt keinen Chef, keine Karriere, kein irdisches Ziel, das mehr Hingabe verdient als Jesus Christus.

Dazu passt **Mat 10,39**:

**„Wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“**

**Vers 23:**

Der Weg, den David einschlägt: Er verlässt Jerusalem in östlicher Richtung. Im Osten steht der Ölberg. Dies ist ein heilsgeschichtsträchtiger Flecken Erde!

**Einige Parallelen zwischen David und Jesus:**

- Der Weg Davids: Jerusalem → Kidrontal → Ölberg → Anbetung zuoberst auf dem Ölberg.

Der Weg, den Jesus ging am Vorabend seiner Kreuzigung: Jerusalem → Kidrontal → Garten Gethsemane (Ölberg) → Anbetung.

- Ablehnung:

David wird vom Volk abgelehnt.  
Die Herzen fliegen Absalom zu!

Jesus wird auch vom jüdischen Volk abgelehnt.

- Ersatz:
 

König David wird	durch Absalom ersetzt.
Das gütige Staatsoberhaupt	durch einen Karrieremensch
Ein weiser Mann	durch einen hinterlistigen, ehrgeizigen Egoisten
Ein erprobter König	durch einen unerfahrenen
Ein Gottesfürchtiger	durch einen Gottlosen

  

Statt Jesus	wird Barrabas freigelassen.
Statt dem Sohn Gottes	ein Krimineller
Anstelle des Unschuldigen	ein Schuldiger
  
- Das Gefolge:
 

Das Gefolge von David besteht vor allem aus Ausländern	Jesus wird vom jüdischen Volk abgelehnt
Die meisten seiner Landsleute schliessen sich Absalom an	Die Juden warten bis heute auf ihren Messias
	Jesus hat sich eine Jüngerschaft aus den Heidenvölkern erworben
  
- Die Nachfolge:
 

Es braucht Mut und Überwindung, weiterhin zu David zu stehen	Es ist nicht immer der einfachste Weg, Jesus nachzufolgen
--	---

### **Verse 24-29 lesen:**

In diesem Abschnitt geht es um die Bundeslade.

#### *Was hat die Bundeslade in dieser Situation für eine Bedeutung?*

Sie ist ein Sinnbild für Gottes Anwesenheit. Die Anwesenheit der Bundeslade bedeutet geistliche Ermutigung.

#### **Vers 24:**

Zadok und Abjatar sind die obersten Priester. Die geistliche Führung stellt sich also auch auf die Seite Davids. Abjatar opfert während Davids Begleiter an ihm vorbeiziehen. David führt in dieser brenzligen Situation einen Gottesdienst durch. Seine grossen Sorgen halten ihn nicht davon ab.

Ist es nicht oft so, dass wir uns gerade dann nicht in Stimmung fühlen, Gottes Nähe zu suchen, wenn uns etwas Sorgen bereitet. Aber gerade wenn uns etwas Kummer macht und wir dringend reagieren sollten, müssen wir uns unbedingt Zeit nehmen für das Gebet.

#### **Verse 25+26:**

*Warum reagiert David nun so? Ist das ein Zeichen, dass er mit Gott hadert? Fühlt er sich von Gott verstossen und möchte darum ganz auf seine Unterstützung verzichten?*

David sieht ein, dass sein Lebenswandel und seine menschlichen Schwächen ihn in diese Situation gebracht haben. Er sieht ein, dass er es selber verschuldet hat, in

dieser Art von Gott auf die Probe gestellt zu werden. In dieser Situation, wo er im Begriff ist, alles zu verlieren (Volk, Familie, Residenz, seinen Königstitel) beschliesst er, sich ganz auf Gott zu verlassen.

Er weiss, ...

...dass er es mit einem lebendigen Gott zu tun hat.

...dass dieser Gott auch wirken kann und anwesend ist, wenn die Bundeslade nicht bei ihm ist.

Darum schickt er die Bundeslade in die Stadt zurück. Er möchte nicht, dass sie noch einmal verloren geht wie während des Krieges zwischen Saul und den Philistern. Gleichzeitig legt er sein Schicksal ganz in Gottes Hand. Gott soll entscheiden, ob er nochmals als König nach Jerusalem zurückkehrt, oder ob er die Bundeslade nie mehr zu Gesicht bekommt.

Genau diese Einstellung von David, macht ihn zum **König nach dem Herzen Gottes!** Er ist nicht eingebildet, nicht stolz, nicht selbstherrlich, nicht hochmütig. Vielmehr ist er demütig, reumütig, ordnet sich Gott unter, bleibt in der Abhängigkeit Gottes,...

Das heisst nicht, dass er einfach alles kampflös aufgibt. Wenn er die Gelegenheit bekommt, für seinen Thron zu kämpfen, dann wird er es tun. Aber nur, wenn es auch Gottes Wille ist.

### **Verse 27-29:**

Zadok → sein Sohn Ahimaaz

Abjatar → sein Sohn Jonatan

### *Was nützt es David wenn er die Priester zu Absalom schickt?*

Wenn er die Priester und ihre Söhne zurück in die Stadt schickt, dann hat er treue, fähige Leute (→ Spione!), die alles mitbekommen, was am Hof läuft, ohne dass sie sich verdächtig machen. Das ist wieder ein ganz cleverer, menschlicher Schachzug! Gebet und Abhängigkeit von Gott einerseits und menschliche Initiative andererseits schliessen sich nicht aus!

### **Verse 30-37 lesen:**

#### **Vers 30:**

Das ist eine echte Sympathiekundgebung für David! Seine Anhänger nehmen sicht- und hörbar Anteil an Davids Elend. Das ist nicht gespielt, das ist echt!

Empfinden und zeigen wir auch solche Emotionen, ...

- wenn unser Glaube in den Schmutz gezogen wird?
- wenn Jesus lächerlich gemacht wird?

#### **Vers 31:**

Die Nachricht, dass der Star-Consultant/ der Chef-Ratgeber zu Absalom gewechselt hat, löst bei David gleich ein Stossgebet aus.

Wir haben das letzte Mal gesehen, wie gefragt Ahitofels Ratschläge waren. David weiss, dass nur Gott diese Gefahr abhalten kann, die von Ahitofel ausgeht, wenn er nun Absalom beraten wird.

### **Verse 32-37:**

Auch hier sehen wir, dass das Gebet voller Vertrauen unser eigenes Handeln nicht ausschliesst. Huschai ist ein Freund, Vertrauter und Ratgeber von David - ein Ratgeber von ähnlichem Kaliber wie Ahitofel.

Huschai trägt zerrissene Kleider und Erde auf dem Kopf.

*Was bedeutet das?*

Das sind Zeichen der tiefsten Trauer, wie wenn jemand aus der Familie gestorben wäre. Es fällt auf, dass Huschai erscheint, kaum hat David sein Stossgebet beendet. Huschai ist genau der richtige Mann für David. David sendet ihn zu Absalom als eigentlichen Agenten. Er spielt eine Rolle wie James Bond. Er schleicht sich in den Königspalast ein und versucht, Absaloms Aufstand zum Scheitern zu bringen. Huschai greift dabei zu unehrlichen Mitteln. Er belügt und täuscht Absalom. Das heisst nicht, dass dies gottgewollt ist und von Gott unterstützt wird. Es zeigt höchstens, wie gnädig unser Gott ist, dass er die Sache trotzdem gelingen lässt.

Mit Huschai, den Priestern Zadok und Abjatar und ihren Söhnen ist nun genügend Personal beim Feind eingeschleust. Huschai versucht, das Vorgehen von Absalom zum Vorteil für David zu beeinflussen. Die Priester holen sich die Informationen am Hof und geben sie ihren Söhnen weiter. Und die beiden Söhne werden zu wertvollen Boten, die David die überlebenswichtigen Informationen zukommen lassen.

Kaum ist alles organisiert, zieht Absalom in Jerusalem ein. Es scheint so, wie wenn Absalom in dem Moment in Jerusalem ankommt, wo David hinter dem Ölberg verschwindet.

Das ist es, was Gottes Eingreifen kennzeichnet: ***Gott kommt nie zu spät!***